Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 52

Artikel: Bern erhält eine neue Feuerwehrkaserne

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582843

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerfranken, wovon das Schatzamt etwa drei Viertel übernimmt, während die Gemeinden für den Restbetrag aufkommen. Bei der Ausführung der Arbeiten werden 110,000 Arbeiter beschäftigt werden.

Bern erhält eine neue Feuerwehrkaserne.

(Korrespondenz)

Das bisherige Gebäude, in welchem die bundesstädtische Feuerwehr ihre Räumlichkeiten untergebracht hat, entspricht den heutigen Anforderungen längst nicht mehr. Zudem ist der Bau zwischen Theater, französischer Kirche und Gewerbemuseum derart eingeengt, daß an keine Vergrößerung zu denken war, so zentral gelegen anderseits der Platz ist. Nun sind die städtischen Behörden nach langen Vorstudien zum Entschluß gelangt, unter sechs bernischen Architekten eine Plankonkurrenz zu veranstalten, um Entwürfe zu einem neuen Feuerwehrgebäude zu erhalten. Der Gemeinderat beauftragt die Baudirektion II, den Wettbewerb durchzuführen.

Zur Teilnahme sind eingeladen worden; W. Hodler, E. Hostettler, H. Hubacher, H. Rüfenacht, H. Weiß und M. Zeerleder, alles Architekten in Bern. Dem Preisgericht gehören an: H. Blaser, Baudirektor II, Präsident, P. Bucher, Feuerwehrkommandant, W. v. Gunten, F. Hiller, Stadtbaumeister, H. Klauser, dazu kommt noch ein beratendes Mitglied und ein Ersatzmann.

Als Bauplatz für das Feuerwehrgebäude ist die der Einwohnergemeinde Bern gehörende, an der Viktorieued Gotthelfstraße gelegene Parzelle im Halte von 3315 m² vorgesehen. Der direkt am Viktoriaplatz gelegene Teil des Bauplatzes (jetzt Chalet-Verkaufskiosk) soll für ein weiteres später zu erstellendes öffentliches Gebäude reserviert werden. Esergibt sich dann ein ziemlich geschlossenes Platzbild mit den bernischen Kraftwerken als Hauptgebäude, dem nördlich gelegenen Brandversicherungsgebäude und dem südlich abschließenden, angedeuteten öffentlichen Objekt, als Mittelachse dient die Kornhausstraße.

Die Projekte der Wettbewerbsteilnehmer sind bis 31. Mai einzureichen. Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 500 Fr. Dem Preisgericht stehen außerdem noch 2500 Fr. zur Verfügung, um die besten 3—4 Entwürfe auszuzeichnen. Das neue Feuerwehrgebäude ist ein Zweckbau. Derselbe dient zur Aufnahme einer neuzeitlich ausgerüsteten Berufsfeuerwache, die während einer jeweiligen Dienstdauer von 24 Stunden in der Stärke von 12 Mann ununterbrochen derart bereit sein muß, daß sie bei Alarmierung innert 30—40 Sekunden mit ihren Automobilen ausrücken kann. Zu diesem Zwecke ist es notwendig, die einzelnen Räume des Gebäudes (Arbeits-, Aufenthalts- und Schlafräume) derart in engen gegenseitigen Zusammenhang zu bringen, daß die je nach Tages- oder Nachtzeit an verschiedenen Plätzen sich aufhaltenden Mannschaften ohne den geringsten Zeitverlust die Fahrzeughalle erreichen können. Eine allfällige spätere Erweiterung des Gebäudes soll schon heute vorgesehen werden.

Zur Hauptsache sollen folgende Räume im Neubau untergebracht werden:

A. Fahrzeughalle-Trakt: Erdgeschoß: Fahrzeughalle. Sie dient zur Aufnahme von 6 großen Automobilen. Jedes Fahrzeug muß ein eigenes Zufahrts- und Ausfahrtstor besitzen. Dienstraum für den Postenchef. Alarmstation. Gasschutz-Rettungsstation.

I. Stock: Schlafräume der Wache. (6 nebeinander liegende Zimmer zu 4 Betten.) Dienstraum. Sanitätszimmer und diverse Gebrauchsräume.

B. Arbeits- und Lagerräumetrakt. Keller. Raum für Reinigung und Prüfung der Schläuche. Gasschutz-Übungsraum. Wasch- und Tröckneraum. Heizung. 2 separate Treppenhäuser. Dependenzen.

Erdgeschoß: Betriebsräume für Maler, Schreiner, Schmiede, Schlosser, Wagenwäsche. Raum für Wagenreparaturen. Reinigungs- und Ausrüstungsraum.

I. Stock: Raum für Schlauchreparaturen. Schneiderei. Speiseraum. Lagerräume und Materialraum.

II. Stock: 2 Dienstwohnungen zu 4 Zimmern, etc. 2 Dienstwohnungen zu 3 Zimmern, etc. Schlauchtröcke- und Übungsturm. (Minimale Höhe 16 m). Hof für Park- und Übungsdienst mit Einfahrt von der Viktoriastraße her, ca. 1,500 m².

Soweit die Hauptangaben. Der Bau der total inkl. Möblierung etwa 600,000 Fr. kosten dürfte (ohne Land) wird voraussichtlich noch dieses Jahr in Angriff genommen. Damit erhält die Berner Feuerwehr ein ihr und ihren verantwortungsvollen Dienst entsprechendes Gebäude und zudem kann für eine größere Zahl von Arbeitern Verdienst geschaffen werden.

Ein bewährtes Bauelement in neuer Form.

Neue Wege bei Rohkonstruktionen mit Putzmörtelträgern für Gipser- und Maurerarbeiten.

(Eingesandt.)

Rißfreie Flächenkonstruktionen bleiben nach wie vor für jeden Unternehmer ein nicht zu unterschätzendes Problem. Dabei bildet wohl die Rohkonstruktion des zu erstellenden Gegenstandes den wichtigsten Teil seiner Arbeit. An die Rohkonstruktionen werden bekanntlich die größten Anforderungen gestellt. Sie sollen in erster Linie qualitativ einwandfrei sein, somit als Unterlage und Träger von Putzflächen die ihnen zukommenden Bedingungen erfüllen, d. h. die Rißfreiheit, die Stärke und die

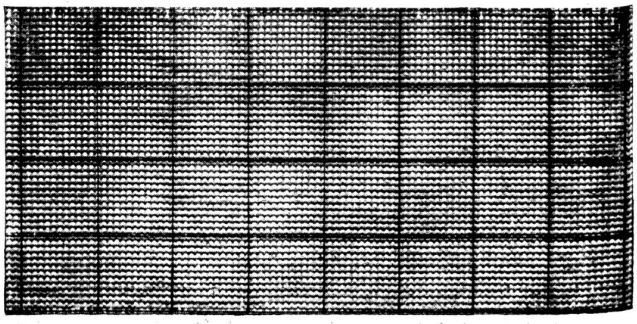

Abb. 1. Drahtziegelplatten.

Haltbarkeit garantieren. In Bezug auf die Erstellungskosten muß die Rohkonstruktion aber trotzdem in tragbarem Verhältnis bleiben. Sie soll wenn immer möglich bei ihrer großen Aufgabe in Putzarbeiten